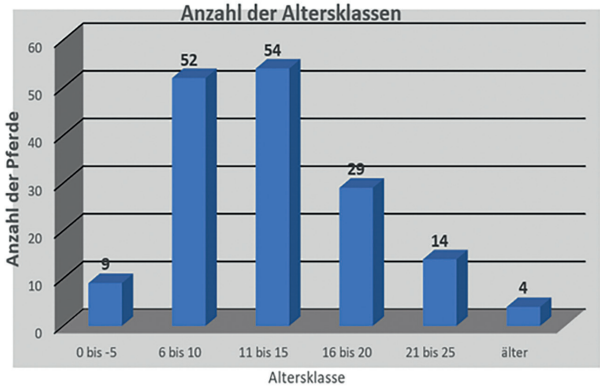
AOE – Präventionsprogramm
Erste große Auswertung nach 3 Jahren

von Dr. Christian Torp

Unter dem Titel „Ein Mythos wird wahr“ schrieb ich einen Artikel in dieser Zeitschrift (horseWOman, 66. Ausgabe, April/Mai 2016) und kündigte an, ein spezielles Präventionsprogramm zu starten. Heute kann ich über die erste große Auswertung nach 3 Jahren berichten.

In der Zeit vom 1.1.2016 bis zum 30.09.2017 wurden 163 Pferde in dieses Programm aufgenommen. Es wurden keine besonderen Aufnahmeklauseln oder vertragsbindende Bedingungen in den Verträgen vereinbart. Das führte dazu, dass viele Tiere mit therapiebedürftigen Problemen oder auch chronischen Erkrankungen in das Programm aufgenommen wurden, ebenso ältere und alte Pferde. Die Grafik 1 zeigt die Altersverteilung zu Beginn des Präventionsprogramms.

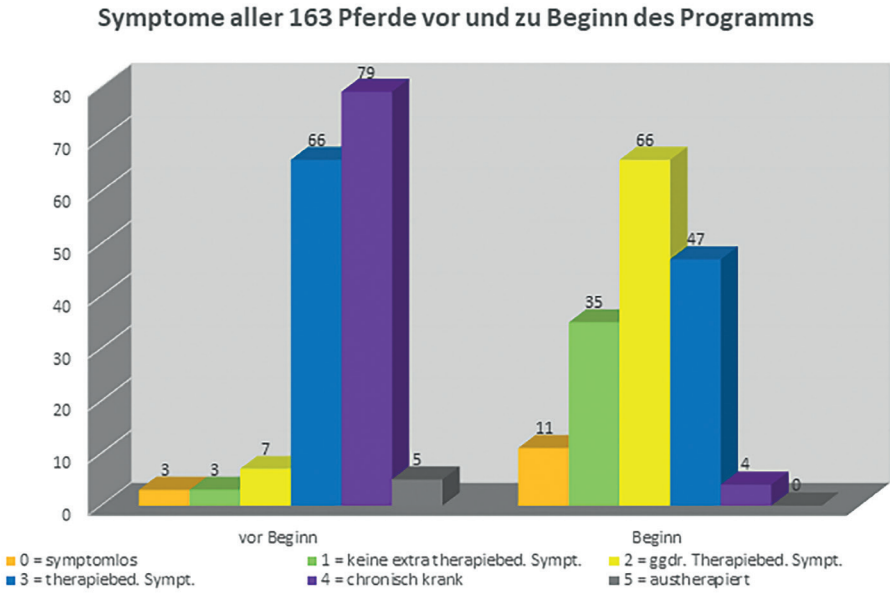


Grafik 1: Die Altersverteilung der Pferde bei Eintritt in das Präventionsprogramm

An dieser Stelle lohnt sich der vergleichende Blick auf herkömmliche Pferdekrankenversicherungen. Abgesehen von den um ein Vielfaches höheren Kosten werden nur gesunde Tiere aufgenommen.

Das sind die 13 (!) Pferde, die in der Grafik 2 die Symptomenbewertung 0–2 erhalten haben. Zudem gibt es eine Altersbeschränkung, abhängig von der Versicherung. Werden auch ältere gesunde Tiere aufgenommen, dann sinkt die Höhe der Erstattung im Leistungsfall. Die empfohlenen Selbstbeteiligungen, die die monatlichen Kosten senken, liegen in der Größenordnung des gesamten Jahresbeitrages des hier vorgestellten Präventionsprogramms und sogar darüber. Die Krankenversicherung zahlt nur im Krankheitsfall, das Präventionsprogramm erbringt regelmäßig Leistungen (mindestens zwei Behandlungen jährlich) und im Bedarfsfall auch häufigere Behandlungen ohne Mehrkosten für den Tierbesitzer. Zudem, und das ist mein Hauptanliegen, steigern vorbeugende Behandlungen nachweislich die allgemeine Gesundheit und führen dadurch zu erheblichen Kosteneinsparungen.

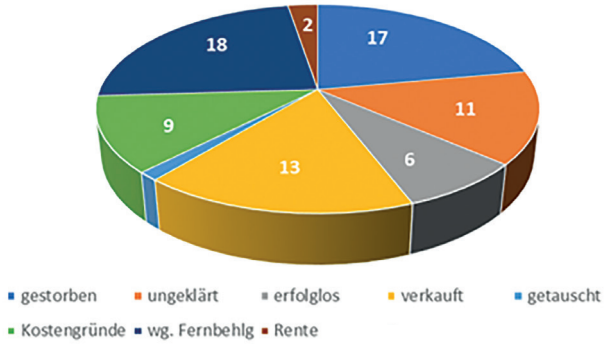
Die Grafik 2 zeigt den Behandlungserfolg vor Eintritt in das Präventionsprogramm. Pferde, die bei mir bereits in Behandlung waren, wurden ohne weitere Bedingungen in das Programm aufgenommen. Die Einstufung bezeichnet die Symptomenbewertung vor der ersten Behandlung. Bei den neu aufgenommenen Pferden, die oft schon mit der Intention, in das Programm aufgenommen zu werden, vorgestellt wurden, bestand die



Grafik 2: Symptomenentwicklung zu Beginn der ersten Behandlung (vor Beginn des Programms) und zu Beginn des Präventionsprogramms

einzige Aufnahmebedingung darin, dass 1–4 AOE-Behandlungen vorgeschaltet wurden. Die Aufnahme erfolgte dann unabhängig davon, ob die Patienten noch Beschwerden hatten oder nicht. Dieses Vorgehen beruht auf meiner Beobachtung, dass die AOE, richtig angewendet, in gut 90 % der Fälle, unabhängig von der Symptomatik, zu deutlichen Verbesserungen des Gesundheitszustandes führt. Die Grafik 2 bestätigt eindrücklich die Richtigkeit dieser Aussage. Die Verschiebung der dunklen Farben (Symptomenbewertung 3–6 = vor Beginn: 150; zu Beginn: 51 Pferde) hin zu den hellen Farben (Symptomenbewertung 0–2 = vor Beginn: 13; zu Beginn: 112) ist unübersehbar. Die Zuordnung der Farben zu den Symptomen ist in der Legende der Grafik erklärt.

Im weiteren Verlauf des Programms soll es also darum gehen, die verbleibenden 51 stark symp-

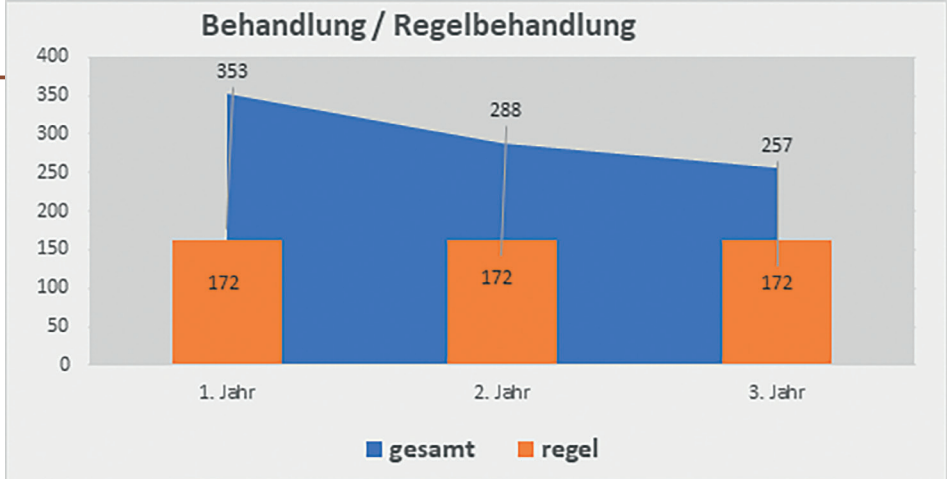


Grafik 3: Gründe für Vertragsbeendigungen

tombehafteten Patienten in den hellen Bereich zu führen und den Zustand der dort schon eingestuften Tiere weiterhin zu stabilisieren. Die Einstufung in die Bewertung 0–2 bedeutet, dass die Pferde als gesund eingestuft werden. Diese Einstufung würde nicht unbedingt zum Hinzuziehen eines Therapeuten führen.
Im Laufe der 3 Jahre sind 77 Pferde aus dem Programm ausgeschieden, 86 Tiere sind im Programm verblieben. Die Gründe für das Ausscheiden sind in der Grafik 3 dargestellt.

Aufgrund eines Fahrradunfalls war ich im Herbst 2017 für 6 Wochen nicht arbeitsfähig. Das führte zum einen dazu, dass ich keine neuen Patienten mehr in das Programm aufnahm, und zum anderen, dass ich mir vorbehielt, in gewissen Fällen, in denen ein zeitnaher Besuch nicht möglich war, auch Fernbehandlungen durchzuführen. Diesen Schritt konnten 15 Besitzer mit 18 Pferden nicht mitgehen und kündigten den Vertrag. Bei 6 Kündigungen wurden die Behandlungen als erfolglos oder nicht zufriedenstellend bewertet. Diese 21 Pferdebesitzer riefen mich seit der Kündigung auch zu keiner weiteren Behandlung.
Kostengründe gaben 4 Besitzer mit 9 Pferden als Kündigungsgrund an und 11 Besitzer kündigten ohne Angabe von Gründen. Diese Pferdebesitzer zählen größtenteils weiterhin zu meinen Kunden. Kopfzerbrechen bereiten die 17 verstorbenen bzw. euthanasierten Pferde. Ein Pferd gehörte seit Beginn der Behandlungen zu der Symptomenbewertung 2. Zwei der 5 als austherapiert geltenden Patienten mussten innerhalb der 3 Jahre euthanasiert werden. Bei einem Pferd besserte sich die Symptomatik nicht wesentlich, so dass es schließlich erlöst wurde, bei dem anderen Pferd gab es deutliche, Hoffnung erweckende Verbesserungen, die aber keine Stabilität erreichten, so dass auch dieses Pferd erlöst wurde. Die anderen 14 Pferde zeigten mehr oder weniger deutliche Verbesserungen ihres Gesundheitszustandes, so dass das Ende als überraschend gewertet werden kann.
Am Ende dieser ersten 3 Jahre nehmen noch 86 Pferde an dem Programm teil. Ziel ist es, alle Pferde mit 2 Behandlungen pro Jahr gesund zu erhalten. Das würde bedeuten, dass diese Pferde außer den Routinebehandlungen (Impfungen, Wurmkuren, Zahnbehandlungen, Hufpflege, passender Sattel, gute Fütterung und adäquate Haltungsbedingungen) keine weiteren Therapien benötigen sollten.

Im letzten Jahr erfüllten 28 Pferde dieses Ziel. In der dritten Grafik ist die durchschnittliche Häufigkeit der Behandlungen dargestellt. Nach der überdeutlichen Verbesserung des Gesundheitszustandes vor Beginn des Programms (Grafik 2) zeigt sich auch hier ein deutlicher Abfall der Behandlungshäufigkeit im zweiten Jahr, während sich diese Tendenz im dritten Jahr abzuschwächen scheint. Für mich deutet diese Beobachtung daraufhin, dass es einen weiteren, neuen Schritt in der Gesamtbetrachtung des Tieres oder in meiner Therapiemethode geben muss. Im aktuellen Fokus steht dabei die Hufbearbeitung, die bei vielen Tieren verbesserungswürdig zu sein scheint.



Grafik 4: Anzahl der realisierten Behandlungen im Vergleich zu den Regelbehandlungen

Diese erste Auswertung zeigt, dass es sich bei der AOE (akupunkturorientierte Energiearbeit) um eine wirklich ganzheitliche Methode handelt. Alles, was den Gesundheitszustand des Tieres beeinflusst, wird einbezogen. Jede mögliche Schädigung des Organismus verursacht diagnostizierbare Blockaden am Körper. Wollen wir wirkliche Heilung erreichen, müssen wir diese Blockaden nachhaltig lösen. Das Lösen ist zum großen Teil rein energetisch möglich. Wiederkehrende Symptome und Blockaden deuten darauf hin, dass die Ursache noch nicht behoben wurde. An dieser Stelle kann die Vernetzung mit anderen Therapien oder Maßnahmen angesagt sein. Mittels meiner kinesiologischen Testmethode habe ich die Möglichkeit, zielführend auf entsprechende Mängel aufmerksam zu machen. Ich möchte an dieser Stelle allen den Tierbesitzern und Pferden danken, die mir ihr Vertrauen schenken und dadurch maßgeblich zur Weiterentwicklung der AOE im Sinne der Patienten beitragen.
Die vollständige Auswertung ist auf meiner Website www.torp.de nachzulesen.

PferdeGesundheit auf den Punkt
AOE - Akupunkturorientierte Energiearbeit
- Schonend
- Nachhaltig und effektiv
- Wissenschaftlich

Dr. Christian Torp
TIERMEDIZIN · AKUPUNKTUR
Hasselrader Weg 38
24242 Felde
Tel. 04340 402908
praxis@torp.de
www.torp.de